

Aktuelle epigraphische Forschungen in Antiocheia/Pisidia

Christian Wallner* - Abdurrahman Uzunaslant**

Einleitung

Archäologische Forschungen in Antiocheia/Pisidia haben mittlerweile eine lange Tradition. Dabei sollte man allerdings nicht das Stadtgebiet allein, sondern auch das Umland, vor allem das Heiligtum am Berg Karakuyu, im Auge behalten. Seit ihrer Begründung als Kolonie oblag schließlich Antiocheia die Verwaltung dieser überregional bedeutenden Kultstätte¹. Die archäologische Erforschung Antiocheias lässt sich naturgemäß von der epigraphischen nicht trennen. Letztere ist auf Grund des Fehlens eines umfassenden *corpus* kaum zu überblicken; dazu kommt die Tatsache, dass die Stadt angesichts ihres Status und ihrer daraus resultierenden gemischtsprachigen Bevölkerung in gleicher Weise lateinische wie griechische Inschriften hervorbrachte. Die Heterogenität des Materials hatte innerhalb der Fachwelt sehr häufig die Konzentration auf einen Bereich der epigraphischen Hinterlassenschaft dieser Stadt sowie ihres Territoriums zur Folge. Vom umfangreichen Fachschrifttum seien an dieser Stelle die Arbeiten von B. Levick² genannt, das so genannte *Monumentum Antiochenum*, eine Abschrift der *Res gestae divi Augusti*³, sowie die Zusammenstellung von Inschriften, die W. M. Ramsay

* Dr., Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Institut für Geschichte, Klagenfurt/AUSTRIA, c.wallner@aau.at

** Prof. Dr., Gaziantep Üniversitesi, Fen-Edebiyat Fakültesi, Tarih Bölümü, Gaziantep/TÜRKİYE, abdurrahmanuzunaslant@gmail.com ORCID: 0000-0001-8964-3317

Wir danken der Generaldirektion der Denkmäler und Museen des Kulturministeriums der Republik Türkei für die Genehmigung der epigraphischen Arbeit in Antiocheia. Zu besonderem Dank sind wir dem Leiter der Ausgrabungen in Antiocheia, Prof. Mehmet Özhanlı (Süleyman Demirel Üniversitesi-Isparta), verpflichtet, der unsere Forschungen jeder Hinsicht gefördert und unterstützt hat.

1 Den besten Überblick über die archäologische Erforschung Antiocheias bietet das Werk von Mitchell-Waelkens 1998; an neuerer Literatur seien der Tagungsband von Drew-Bear-Taşhalan-Thomas 2002, der Sammelband von Gazda-Ng 2011 sowie Özhanlı 2013 genannt. Zum Men-Heiligtum am Berg Karakuyu handelte zuletzt einschlägig Labarre 2010.

2 Levick 1965; 1967; 1970.

3 Siehe dazu die einschlägige Edition von Drew-Bear-Scheid 2005.

in seinen Note-books aufgezeichnet hat⁴. Einen ausführlicheren Überblick über die epigraphische Forschung in Antiocheia/Pisidia hat kürzlich A. Uzunaslan vorgelegt⁵.

Drei Monumente des Depots von Antiocheia

I. Das neue Fragment der *Xenoi Tekmoreioi*

Eine Reihe von Inschriften gewährt Einblick in die Kultgemeinschaft der *Xenoi Tekmoreioi*, die nachweislich im 3. Jh. n. Chr. im phrygisch-pisidischen Grenzgebiet aktiv war. Das Zentrum dieses Vereins lag offensichtlich in Sağır, einem kleinen Ort, der in der Antike im Territorium von Antiocheia lag. Ebenda trafen sich die Mitglieder dieser Gemeinschaft zu bestimmten Anlässen, einerseits um kultische Aktivitäten für heidnische Götter sowie den regierenden Kaiser durchzuführen, andererseits naturgemäß auch, um persönliche Kontakte zu pflegen sowie ein gemeinsames Fest zu begehen. Bei diesen Treffen scheint vor allem der dort verehrten Artemis besondere Bedeutung zugekommen zu sein: in dieser mit griechischem Namen bezeichneten Göttin wird man wohl Kybele sehen können⁶.

Unter diesen epigraphischen Dokumenten der *Xenoi Tekmoreioi* finden sich Listen, in denen die Namen von Mitgliedern inklusive Herkunft sowie ihre finanziellen Beiträge für ein Vereinsprojekt angeführt sind. Beim neuen Monument handelt es sich um ein Bruchstück einer weiteren Liste, die den Jahren um 260 n. Chr. entstammt.

Platte aus weißem Marmor; rundum gebrochen. Beide Seiten beschrieben.

Seite A: Rechts wurde nachträglich ein Name angefügt, wobei der Schriftduktus abweicht.

Seite B: Oben ein großer Ausbruch.

Maße: Höhe: (max.) 25 cm; Breite: (max.) 51 cm; Tiefe: 9 cm.

Seite A: (Fig. 1)

Buchstabenhöhe: 1,2 – 2 cm (Tau in Z.2 des Nachtrags).

Zeilenabstand: 0,5 – 1 cm.

4 I. Antioche.

5 Uzunaslan 2013.

6 Allgemein zu den *Xenoi Tekmoreioi* siehe nun Wallner 2016, 157-162 (mit weiteren Überlegungen sowie der wesentlichen Literatur).

Buchstabenformen: Alpha mit gerader Mittelhaste, manchmal mit verlängerter rechter Haste; Epsilon, Theta und Sigma rund; My im Rahmen des Nachtrags einmal mit gebogenen Hasten; Omikron rund; Omega in Majuskelform.

Reste von Buchstaben

	[- - - - - - -] ΟΥ Κτιμενηνός <i>vac.</i>	[- - -]
	[- - - Ζω]τικου Πταγίανος <i>vac.</i>	[- - -]
4	[- - - Μ]ακεδόνος Κερασιανος · Αδρ. · Μην	[- - -] 4a
	[- - - Μ]ιθρέως Μαραλλιτηνος <i>vu.</i> Άρτεμ	[- - -]
	[- - - -] Δεξιάδου Κιναβορεύς <i>v.</i> Χελον[ιατης?	- -]
	[- - Άλ]εξάνδρου Ασκαρηνος <i>vac.</i> Ψ	[- - -]
8	[- - - -] . μμοσ Π[α]πα{α} Θυρ[σ]ηνος? <i>vac.</i>	[- - -]
	[- -]ς Μανίου Ροκκεανος <i>vac.</i>	[- - -]
	[- - -]μενος Μουζηνος <i>vac.</i>	[- - -]

Reste von Buchstaben

Eine detaillierte Textkritik sowie ausführliche Kommentierung der einzelnen Zeilen können hier unterbleiben, sie findet sich im Rahmen der *editio princeps*⁷. Die Vorderseite des Fragments bietet im Wesentlichen die Patronymika sowie Ethnika von neun *Xenoi Tekmoreioi*, die zum Teil neu, zum Teil aber auch mit bereits bekannten Vereinsmitgliedern identifiziert werden können. Rechts (Z.4a – 7a) ist ein Name nachträglich eingefügt worden. Die Summen, die diese Kultgenossen beisteuerten, sind verloren (sie standen in einem größeren Abstand rechts nach den Ethnika). Dasselbe gilt für den Anlass, zu dem sich die *Xenoi Tekmoreioi* versammelten. Diese Angabe fand sich am Beginn der Auflistung, nebst Informationen zu den amtierenden Funktionären des Vereins.

Seite B: (Fig. 2)

Buchstabenhöhe: 1,2 (Omikron in Z.2) – 2,7 (Phi in Z.6).

⁷ Wallner 2016.

Zeilenabstand: 0 – 0,7 cm.

Buchstabenformen: Alpha mit gerader Mittelhaste, manchmal mit verlängerter rechter Haste, die mitunter auch eine Biegung aufweist (vor allem unmittelbar nach dem Denarii-Zeichen); Epsilon, Theta, Omikron, Sigma und Omega rund; My mit gebogenen Hasten; Omega in Minuskelform.

	[- ?Κτιμε]νηρός Ξ, γα´ χαλκί[α ? - - -] . .	[- - -]	
	[- - - - -] Λαπτοκωμήτη[ς - - - -] Ἀδρ. Δαδ	[ης - - -]	
	[- - - - Ασ]καρηνος <i>vac.</i> Ἀδ[ρ.] Ζωτικός Μ	[- - -]	
4	[- - - - -]. οἰκῶν ἐν Ἡδιαρω ἐπελθῶ	[ν - - -]	4a
	[- - - - -] Ἀδζάνοντος Κιναβοριάτης	[- - -]	
	[- - - - -]ς Ξ,βφ´ · Ἀδρ. Διογένης Ζωτικοῦ	[- - -]	
	[- - - - -]ς Ξ,βφ´ Ἀδρ. Καρικός Ἐρμογένεο	[υ - - -]	
8	[- - - - -] Ξ,βτ´ Ἀδρ. Παπας β´ Ὀλμιανός Ξ	[- - -]	8a
	[- - - - -]ατης Ξ, αων´ <i>vac.</i> Ἀδρ. Παπας Μεννέ	[ου - - -]	
	[- - - - - Λο]υκίου Ξ,αψ´ν Ἀδρ. Ζωτικός .	[- - -]	

Die Rückseite lässt die Grundzüge desselben Schemas der Einträge erkennen, *praenomen Aurelianus*, Name, Patronymikon, Ethnikon sowie finanzieller Betrag in Denaren, allerdings ist das Layout uneinheitlicher als auf Seite A. Zudem weicht das Schriftbild markant ab, woraus man jedoch nicht automatisch auf einen zweiten Steinmetz schließen sollte. Genauere Analysen von Ramsays Facsimilia der Tekmoreierinschriften offenbaren durchwegs ein überaus uneinheitliches Gesamtbild derartiger Listen.

Die Herkunftsangaben der *Xenoi Tekmoreioi* geben Probleme auf. Zum einen konnten viele Ethnika bislang nicht lokalisiert werden, z.B. Κτιμεν//α// oder Ἡδιαρ//οβ//. Zum anderen muss das Verhältnis der Dörfer zur Polis, auf deren Territorium sie sich befanden, offen bleiben. Dabei ergibt sich ein klassischer *circulus vitiosus*: da wir die Lage des Dorfes nicht kennen, wissen wir nicht, in welchem Territorium die κώμη lag. Folglich lässt sich nicht festmachen, ob der *Xenos Tekmoreios* lediglich als Bewohner eines Dorfes anzusehen ist oder auch als Bürger einer (übergeordneten) Polis.

II. Ein Fragment, bekannt aus Ramsays Note-books

Im Depot von Antiocheia finden sich Inschriftensteine, hauptsächlich Bruchstücke, die nachweislich seit ca. 100 Jahren bekannt sind. W. M. Ramsay hat Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jh.s bekanntlich viele Inschriften Anatoliens vor Ort bearbeitet und anschließend publiziert, er hat aber auch eine Vielzahl von Steinen in seinen Note-books aufgezeichnet und offensichtlich für eine spätere Bearbeitung sowie Veröffentlichung reserviert. Diese Note-books sowie diverse Fotografien und Abklatsche von Inschriften befinden sich heute an drei verschiedenen Orten: an der Universität Aberdeen, in der Sackler Library von Oxford und schließlich in der Sammlung der (ehemaligen) Kleinasiatischen Kommission in Wien⁸.

M. A. Byrne und G. Labarre haben diese Aufzeichnungen Ramsays gesichtet und als Ergebnis ihrer Arbeit ein entsprechendes Corpus, *Nouvelles Inscriptions d'Antioche de Pisidie d'après les Note-books de W. M. Ramsay*, vorgelegt. Darin bieten sie 241 bis dahin unpublizierte Inschriften aus Antiocheia/Pisidia und dem Territorium der Stadt.

Nach Auffinden einiger Fragmente besteht nun die Möglichkeit, diese sowohl hinsichtlich der Aufzeichnungen W. M. Ramsays als auch der Edition von M. A. Byrne und G. Labarre zu überprüfen. Das Inschriftenstein an sich hat schließlich allemal mehr dokumentarischen Wert als eine Skizze mit kurzen Anmerkungen in einem Note-book. Im Folgenden sei ein Beispiel geboten, ein kleines Fragment einer Ehreninschrift; die Publikation aller dieser im Depot vorgefundenen Steine ist in Vorbereitung.

Fragment aus weiß-grauem, einheimischem Kalkstein; unten der originale Rand erhalten, sonst rundum gebrochen. Die Rückseite unbearbeitet. Die Schrift sehr sorgfältig gearbeitet. (Fig. 3 und 4).

Maße: Höhe: (max.) 26,5 cm; Breite: (max.) 16,5 cm; Tiefe: (max.) 6,3 cm.

Buchstabenhöhe: 4,2 – 4,4 cm

Zeilenabstand: (exakt) 2,4 cm.

⁸ Zu den Note-books allgemein siehe I. Antioche, 1 – 14.

An dieser Stelle sei Ch. Roueché (King's College, London) und G. Piddock (Sackler Library, Oxford) für ihre wertvollen Hilfestellungen herzlich gedankt: Erstere hat mir all ihre Aufzeichnungen über das Ramsay-Archive in Aberdeen zur Verfügung gestellt, letzterer mir – großzügig und unkompliziert – Zugang zu sämtlichen in Oxford befindlichen Note-books gewährt und die Erlaubnis zu Fotografien erteilt.

Buchstabenformen: keine Besonderheiten.

Edition: I. Antioche 175 (mit Abb. auf p.151)

 1 [-----]XV[----]
 2 [---]VIRO[----]
 3 [--]B·IVD[----]

App. crit.: Z.1: *Initio* der rechte untere Rest einer Schräghaste; *in fine* eine Verletzung am Stein, wohl kein Trennungszeichen. Z.3: Zwischen B und I ein Trennungszeichen. Die Ed. von Byrne – Labarre: .V | [X]viro [stlit] | [i]b(us) iud[icandis].

Es handelt sich zweifellos um das Bruchstück einer kaiserzeitlichen Ehreninschrift, das der Notiz Ramsays zufolge in einem Haus im Norden des Dorfes, wohl Yalvaç, gefunden wurde (“house on N of village”, siehe Fig. 4). Das erhaltene VIRO in der vorletzten Zeile bietet den Ansatz für die Rekonstruktion. Dabei ist sowohl W. M. Ramsay als auch M. Byrne und G. Labarre darin zu folgen, dass an dieser Stelle [X]viro [stliti]b(us) iud[ic(ando)] zu ergänzen ist. Der Zeilenumbruch lässt sich allerdings nicht eindeutig festmachen; dazu muss offen bleiben, ob am Ende IVD oder IVDIC am Stein gestanden ist. In der drittletzten Zeile kann man die Buchstaben- bzw. Zahlenkombination XV als Ausgangspunkt für eine hypothetische Rekonstruktion nehmen, die übrigens schon W. M. Ramsay ins Auge gefasst hat. Viele Varianten würden sich hier auf tun: War der Geehrte *quindecimvir* (XVviro)? Hatte er einen Dienstposten in der *legio XV Apollinaris* inne? Oder in der *legio XVI Flavia Firma*? Exempli gratia sei folgende – zugegebenermaßen sehr hypothetische – Rekonstruktion geboten:

<p>----- 0 ----- [TRIB ·] 1 [LEG ·]XV[I · F ·] 2 [F · X]VIRO[· STLI] 3 [TI]B · IVD[IC ·]</p>	<p>----- ----- [TRIB(uno) ·] [LEG(ionis) ·]XV[I · F(laviae) ·] [F(irmae) · X]VIRO[· STLI-] [TI]B(us) · IVD[IC(ando) ·]</p>
--	--

Eine ebenfalls aus Antiocheia stammende Inschrift kann als Parallele für diese Rekonstruktion namhaft gemacht werden: Dabei handelt es sich um eine Ehrung

für *L. Fabius Cilo Septiminus Catinius Acilianus Lepidus Fulcinianus*, der darin u.a. als LEG AVG LEGION XVI F F ausgewiesen ist⁹.

III. Eine byzantinische Grabinschrift

Wenn man von Antiocheia spricht, denkt man a priori an die römische Kolonie, die Verwalterin des Men-Heiligtums am Berg Karakuyu, an den Hauptort der unter Diokletian eingerichteten Provinz *Pisidia*. Aber Antiocheia war zunächst Wohn- und Lebensort von Menschen, von seit Generationen dort ansässigen, von angesiedelten und zugewanderten, von Lateinisch und Griechisch sprechenden. Einblick in diese Welt der einfachen Bürger liefern zumeist Grabsteine. Als letztes Dokument sei hier eine sehr einfach gehaltene Grabinschrift aus byzantinischer Zeit vorgestellt.

Grabstein aus weiß-bräunlichem Kalkstein, aus einer Säule erstellt, wie die Rundung an der Rückseite belegt. Sehr einfach gearbeitet, rundum kleinere Beschädigungen. Die Schrift sehr unregelmäßig. (Fig. 5).

Maße: Höhe: (max.) 25 cm; Breite: (max.) 17 cm; Tiefe: (max.) 5,5 cm.

Buchstabengröße: 1,7 (Tau in Z.3) – 4 cm (Iota in Z.3).

Zeilenabstand: 0,3 – 2 cm.

Buchstabenformen: Alpha wie ein nach rechts gekipptes Dreieck; Epsilon rund.

Ἔντα

κατά-

κτε

4 Ἄμια

App. crit.: Z.1: Ἔντα: sc. Ἔνθα.

Die Inschrift ist sehr knapp, man erfährt praktisch nur den Namen der Verstorbenen. Auffallend sind die besondere Form des Alpha sowie die Orthografie: Das hier verwendete Griechisch hat sich schon sehr weit vom klassischen oder kaiserzeitlichen entfernt. Vgl. SEG XXXIV, 1330: Ἔντα κατάκτε Τάτης κοπι(άτης) (Iconium, ohne Datierung, wohl frühbyzantinisch). Beim Namen Ἄμια handelt es sich

9 *AE* 1926, 79, Z.11f. Zur *Legio XVI Flavia Firma* siehe Campbell 1999, 21, sowie Ritterling 1925, 1761-1767. Zur Person des Gehrten, den Konsul von 193 sowie 204 n. Chr., siehe ausführlich *PIR*² F 27.

übrigens um ein in Kleinasien oftmals anzutreffendes Anthroponym; siehe dazu *LGN* V.A-C, jeweils s.v., sowie Zgusta, *KP* 56, § 57-3.

Resümee

Diese drei Inschriftensteine mögen als repräsentative Beispiele für die letztjährige Arbeit im Depot von Antiocheia/Pisidia stehen. Nach der Publikation des neuen Fragments der *Xenoi Tekmoreioi* gilt nun die Aufmerksamkeit der wissenschaftlichen Aufarbeitung der Fragmente, die sich in den Note-books von W. M. Ramsay finden. Diese Arbeit wird im Laufe dieses Jahres zum Abschluss kommen. Mit Spannung darf man jedenfalls den diesjährigen archäologischen und epigraphischen Forschungen entgegen sehen: Antiocheia ist schließlich seit vielen Jahrzehnten ein nahezu unerschöpfliches Terrain für Neufunde.

Literatur

Vorbemerkungen: Die Abkürzungen der Inschriftensammlungen folgen dem Vademecum von F. Bérard-D. Feissel-N. Laubry-P. Petitmengin-D. Rousset-M. Sève (ed.), *Guide de l'épigraphiste. Bibliographie choisie des épigraphies antiques et médiévales*, Paris 42010. Das Corpus der Inschriften von Antiocheia nach den Aufzeichnungen von W. M. Ramsay ist als *I. Antioche* angegeben.

Campbell, J. B. 1999, *Legio, Der Neue Pauly* VII, 7-22.

Drew-Bear, Th.-Scheid, J. 2005, "La copie des Res Gestae d'Antioche de Pisidie", *Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik* 154, 217 - 260.

Drew-Bear, Th.-Taşhalan, M.-Thomas, Ch. M. 2002, *Actes du I^{er} Congrès International sur Antioche de Pisidie*, Lyon (Collection Archéologie et Histoire de l'Antiquité – Université Lumière-Lyon 2; Vol. 5).

Gazda, E. K.-Ng, D. Y. 2011 (eds. in collaboration with Ü. Demirer), *Building a New Rome. The Imperial Colony of Pisidian Antioch (25 BC-AD 700)*, Ann Arbor (Kelsey Museum Publication; vol.5).

I. Antioche: M. A. Byrne-G. Labarre, *Nouvelles Inscriptions d'Antioche de Pisidie d'après les Note-books de W. M. Ramsay*, Bonn 2006 (IK 67).

Labarre, G. 2010, *Le dieu Mên et son sanctuaire à Antioche de Pisidie*, Bruxelles (L'Histoire en Mouvement).

Levick, B. 1965, "Two Inscriptions from Pisidian Antioch", *Anatolian Studies* 15, 53-62.

Levick, B. 1967, "Unpublished Inscriptions from Pisidian Antioch", *Anatolian Studies* 17, 101-121.

Levick, B. 1970, "Dedications to Mên Askaenos", *Anatolian Studies* 20, 37 – 50.

Mitchell, S.-Waelkens, M. 1998, *Pisidian Antioch. The Site and its Monuments*, London.

Özhanlı, M. 2013, "Pisidia Antiocheia Özelinde Roma Dönemi Kent Planlaması", (Ed.) B. Hürmüzlü-M. Fırat-A. Gerçek, *Pisidia Araştırmaları I. Sempozyum Bildiri Kitabı (05-06.11.2012)*, Isparta, 155-175.

Ritterling, E. 1925, "Legio", *RE* XII/2, 1329-1829.

Uzunaslın, A. 2013, "Epigrafik ve Arkeolojik Arařtırmalar Iřıęında Pisidia Antiocheia: Kent Tarihine İliřkin Yeni Güzlemler", (Ed.), B. Hürmüzlü/M. Fırat/A. Gerçek, *Pisidia Arařtırmaları I. Sempozyum Bildiri Kitabı (05-06.11.2012)*, Isparta, 312-343.

Wallner, Ch. 2016, "*Xenoi Tekmoreioi*. Ein neues Fragment", *Epigraphica Anatolica* 49, 157-175.

Zgusta, KP: L. Zgusta, *Kleinasiatische Personennamen*, Prag 1964.

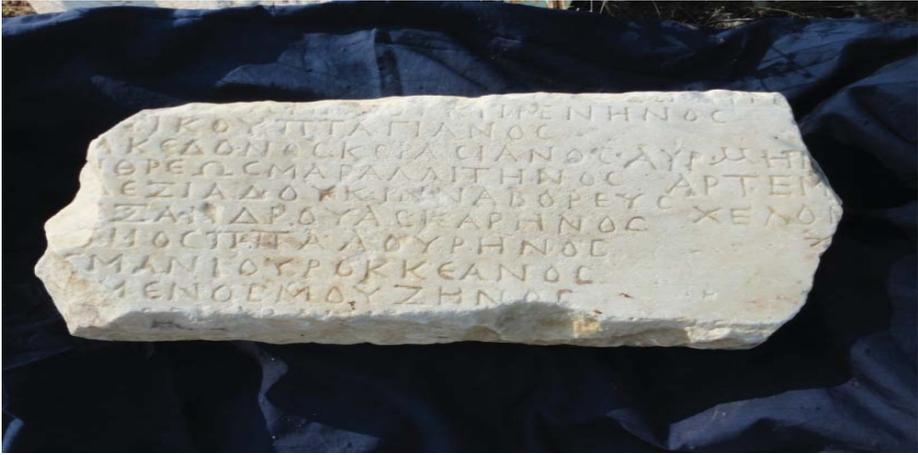


Fig. 1: Das neue Fragment der *Xenoi Tekmoreioi* – Seite A

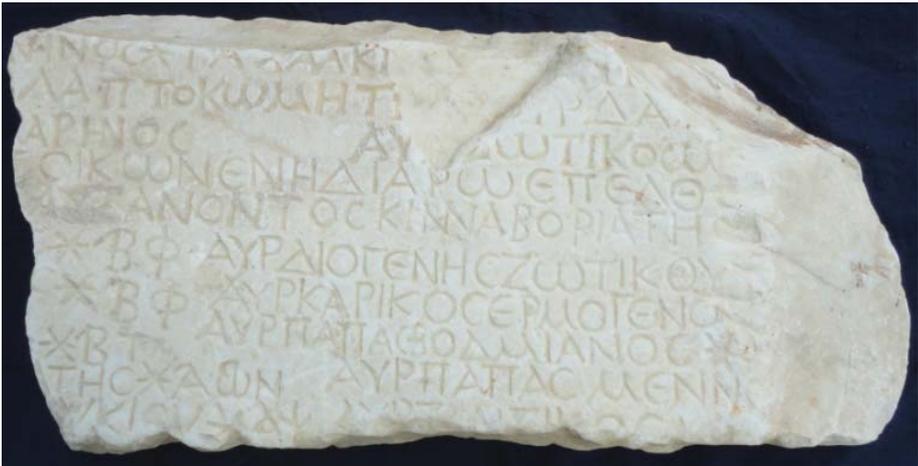


Fig. 2: Das neue Fragment der *Xenoi Tekmoreioi* – Seite B



Fig. 3: Ein Fragment, bekannt aus Ramsays *Note-books*.

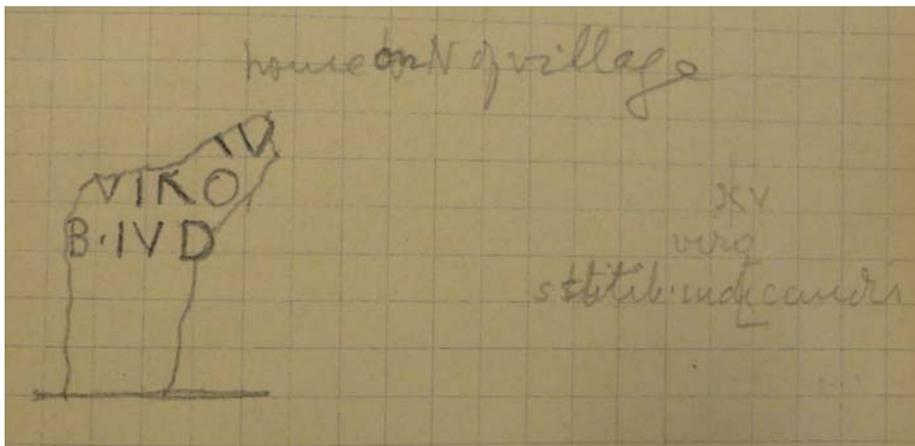


Fig. 4: Skizze des Fragments von W. M. Ramsay: Note-book 1924, Nr. 40
(vgl. I. Antioche 175).



Fig. 5: Eine byzantinische Grabinschrift.

